

Vielfältige Einheit

Autor(en): **Voser, Martina**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIELFÄLTIGE EINHEIT

von Martina Voser

Die Nutzungsanforderungen an den Rossboden könnten widersprüchlicher nicht sein.

Durch die jahrzehntelange Präsenz des Militärs zeigt sich das Gebiet zwischen der Autobahn und dem Berg Calanda heute als weite Ebene, die an manöverfreien Tagen zum vielseitig genutzten Naherholungsgebiet von regionaler Bedeutung wird: Hier trifft sich die Hundeschule neben dem Modellbauflieger, der Schütze übt neben dem Naturschützer, Panzer fahren an landwirtschaftlich genutzten Feldern vorbei, die Zelte von Grossveranstaltungen werden neben der Trinkwasserversorgungen der Stadt Chur aufgestellt. Entlang der Autobahn besteht das dringende Bedürfnis nach zusätzlichen Gewerbebezonen und der geplante Ausbau der vorhandenen Sportstätten ist bereits bewilligt.

Der Waffenplatz hält gewissermassen den Rossboden frei für diese sich kontrastierenden Aktivitäten, bringt aber auch eine immense Lärmbelastung. Zudem werden durch die regelmässigen Sperrungen des Areals wichtige öffentliche Verbindungen unterbrochen. Hinter all diesen Infrastrukturen fliesst der Rhein – das Ur-Element des ganzen Tales – wenig präsent und nicht spürbar in seinem Bett.

Bereits heute beginnt das Militär mit der Rückgabe einzelner Parzellen an die Stadt. Die Gefahr besteht, dass durch dieses stückweise Zurückziehen eine zersiedelte Gewerbezone entsteht. Die heutige Landschaft wäre dann geprägt von breiten Strassen mit riesigen Werbeschildern, Autogaragen würden sich an Billigwarenhändler reihen. Dazwischen erstreckten sich weite Asphaltflächen für Parkplätze. Dem Massstab von Fussgängern und Radfahrern würde nicht Rechnung getragen, die Naherholungszone beschränkten sich auf vereinzelte Restflächen. Soll die Grosszügigkeit und Weite des Rossbodens wirklich diesem Bild weichen?

Die Vision des Churer Seevereins widerspiegelt die Bedeutung des Rossbodens für die Öffentlichkeit und eröffnet die Chance, das Gebiet ganzheitlich zu betrachten. Sie muss also als Anlass genutzt werden, möglichst vielfältige Antworten auf die unterschiedlichen Fragestellungen zu geben. Nur so kann dieser einmalige Ort in seinem Charakter, der Grosszügigkeit und Vielfältigkeit erhalten und durch neue, wertvolle Naherholungs-, Wohn- und Gewerbegebiete ergänzt werden.

Ziel eines solchen Projektes muss es sein, den Rhein in seiner räumlichen und ökologischen Bedeutung aufzuwerten, die öffentlichen Ansprüche an Freizeit und Erholung zu erhalten und mit touristischen Nutzungen zu ergänzen. Ökologische Aspekte und die Biodiversität müssen gestärkt werden, die Trinkwasserversorgung weiterhin garantiert sein. Es besteht die Chance, neue Gewerbebezonen entstehen zu lassen, welche dank qualitativ hochwertiger Aussenräume an Attraktivität gewinnen und so einen Mehrwert erhalten. Es entstünden neue, von landschaftlichen Elementen geprägte Stadteile für Chur und Felsberg, mit Vorzeigecharakter für das ganze Land.

Die Schwierigkeit besteht darin, all diese sich kontrastierenden Wünsche, Sehnsüchte und Bedürfnisse in einer ganzheitlichen Struktur zu vereinen. Das Potenzial einer Wasserlandschaft mit unterschiedlichen Wasserkanten und -qualitäten liegt nicht nur in der grossen Biodiversität, indem die bestehenden Trockenwiesen mit Feuchtzonen ergänzt werden, sondern auch in den unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Ziel muss es sein dem Rossboden einen neuen, Identität stiftenden Charakter zu geben.

Durch die Erarbeitung des in diesem Pamphlet vorliegenden Konzeptes kamen all die Ansprüche an diesen Ort ans Tageslicht. Die einzelnen Themen, vor allem

jene des Wasserbaus, der Trinkwasserversorgung und des Naturschutzes müssen nun sorgfältig und fachmännisch bearbeitet werden. ‚ChuRivages‘ versteht sich als Struktur, die sich an die resultierenden Erkenntnisse anpassen kann – dies jedoch immer unter dem Aspekt eines gesamtheitlichen Leitbildes für das Areal. Nur so kann ein Mehrwert für Flora, Fauna und Mensch geschaffen und der Rossboden in seinem einzigartigen Charakter erhalten und gestärkt werden. Zwingend dabei ist, dass die Landschaft massgebend ist, sich die Stadtentwicklung der Landschaftsstruktur anpasst – und nicht umgekehrt. Zentral dabei ist das Herzstück dieser neuen Landschaftsstruktur: Das Wasser des Rheins.